

(A) **Präsident:** Die Kammer ist damit wohl einverstanden, daß wir sogleich den Bericht über Dekret Nr. 17 anschließen und später die Debatte über beide Dekrete eröffnen? — Das ist der Fall.

**Berichterstatter Abgeordneter Dr. Löbner:** Trotz der günstigen Beurteilung, die der Stand der Altersrentenbank zu erfahren hatte, sind doch die in dem Jahrzehnt seit der Geltung des Gesetzes, die Einrichtung der Altersrentenbank betreffend, vom 3. Juni 1904 gemachten Erfahrungen und Beobachtungen der Anlaß gewesen zur Einbringung des Dekrets Nr. 17, des Entwurfs zur Abänderung des eben genannten 1904er Gesetzes über die Einrichtung der Altersrentenbank.

Es ist zur Gewißheit geworden die an sich erfreuliche Tatsache, daß dank der immer weitere Bevölkerungskreise günstig beeinflussenden verbesserten hygienischen und sozialen Einrichtungen der Gegenwart die Sterblichkeit überhaupt und die Sterblichkeit der bei der Altersrentenbank versicherten Personen weiter zurückgeht. Da der Rückgang der Sterblichkeit beim weiblichen Geschlechte erheblich höher ist als beim männlichen, dergestalt, daß die wirkliche Sterblichkeit bei den Männern 122,9 vom Hundert, bei den Frauen dagegen nur 87,8 vom Hundert der nach der Sterblichkeitstafel angenommenen Sterblichkeit nach den Erfahrungen unserer Altersrentenbank betrug, so kann die Altersrentenbank nicht achtlos daran vorübergehen, so wenig wie es viele andere Rentenversicherungsanstalten nach ihren Erfahrungen getan haben. Unsere Anstalt konnte das um so weniger, als seit der Geltung des Gesetzes vom 3. Juni 1904 bis Ende 1909 von je 100 Stückerlagen nur 38,8 Stück auf männliche Versicherte und von je 100 M. Einlagekapital nur 23 M. 49 Pf. auf männliche Versicherte entfallen.

„Verhalten sich demnach“ —

so heißt es in der Begründung —

„die Einlagen der günstigen Risiken, nämlich der männlichen Versicherten, zu den Einlagen der für die Leistungen der Bank aus den Versicherungsverträgen ungünstigen weiblichen Versicherten ihrer Zahl nach wie rund 2:3 und ihrem Betrage nach wie rund 1:3, so mußte die Bankverwaltung Schritte tun, die verhüten, daß fernerhin die von ihr zu übernehmenden Versicherungen weiblicher Personen von vornherein auf einer Grundlage erfolgen, welche die Quelle von Verlusten in sich schließt.“

Dementsprechend steht der Gesetzentwurf unter II der Vorlage Differentialtafeln vor — auf deutsch Tafeln für das männliche und für das weibliche Geschlecht getrennt —, Sterblichkeitstafeln sowohl als Tarife.

Ich darf in allem übrigen auf die Begründung zu dem Gesetzentwurf und auf den Ihnen erstatteten schrift-

lichen Deputationsbericht verweisen, in denen die ganze (C) Frage auf das ausführlichste behandelt ist.

Bei Gelegenheit dieser wichtigen Änderung des § 15 Abs. I des Gesetzes vom 3. Juni 1904 wird unter I durch den Entwurf für die Bankverwaltung eine etwas größere Bewegungsfreiheit für die Annahme von Versicherungsanträgen beantragt. Der Kreis der Personen, die eine Rente von der Bank erwerben können, soll für bestimmte Fälle etwas erweitert werden. Dementsprechend soll der § 2 Abs. I des Gesetzes geändert werden. Ich darf Sie an die Vorberatung vom 3. Dezember 1913 erinnern. Es wurde damals in erfreulicher Übereinstimmung der Redner der hohe Wert der Altersrentenbank gewürdigt und nicht nur ihre Forterhaltung gefordert, sondern auch verlangt, daß in höherem Maße als seither darauf hingewirkt werden möge, daß ihre Einrichtungen im Lande immer mehr bekannt und zur Benutzung empfohlen würden, daß erfolgreich geworben werden solle und entsprechende Maßregeln getroffen werden möchten. Auch die Gesetzgebungsdeputation hat sich, wie Sie S. 9 des Berichts sehen, allenthalben und einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß die Anstalt zu erhalten und daß wirksamer für sie zu werben sei, als es bisher geschehen zu sein scheine.

In der Vorberatung habe ich weiter zum Entwurfe selbst, zu I, für die nationalliberale Partei ausgeführt, daß die Vorlage nicht weit genug gehe, die neue Kasuistik (D) des § 2 erscheine nicht zweckmäßig, werde bald genug versagen; man möge doch enge, hemmende Bestimmungen, Fesseln beseitigen, solche gesetzliche Bestimmungen nicht in ihrer Starrheit bestehen lassen, auch die zahlreichen Ausführungsbestimmungen, die das Gesetz nur beschwerten, streichen, das Gesetz kürzen, modernisieren und so gestalten, daß größere Bewegungsfreiheit für die Bankverwaltung geschaffen werde; dann dürfte auch billigen Wünschen entsprochen werden können, denen jetzt das Gesetz entgegenstehe, insbesondere in § 19 Abs. IV und V.

Zu II des Entwurfs stellten sich Konservative und Nationalliberale freundlich, sie erkannten die Notwendigkeit der Trennung der Sterbetafeln für die männlichen und die weiblichen Versicherten an. Nur der Redner der Fortschrittlichen Volkspartei — bei der ich mich gleichzeitig hiermit entschuldigen will, daß sie im Berichte als „Freisinnige Volkspartei“ bezeichnet worden ist — hatte noch Bedenken gegen die Trennung. Die Deputation hat diesen Bedenken Rechnung getragen durch eine nochmalige Anfrage bei der Regierung, die S. 12 des Berichts zu finden ist. Die Antwort der Regierung, wonach an der Einführung besonderer Sterbetafeln für männliche und weibliche Versicherte festzuhalten sei, ward von der Deputation einmütig als zutreffend anerkannt. Einwendungen